

Aussichtspunkte in der Region

Heute kann man die Aussicht genießen. Früher jedoch war es oft überlebensnotwendig, einen guten Überblick zu haben. Burgen, Schlösser und Kirchen wurden deshalb zumeist an herausgehobener Stelle errichtet und bieten deshalb heute hervorragende Ausblicke.

Von Waldenburg, dem rund 500 Meter hoch gelegenen „Balkon Hohenlohes“ aus zum Beispiel hat man einen wunderschönen Ausblick über die Hohenloher Ebene.

Noch höher geht es mit 534 Metern bei Frankenhardt-Oberspeltach hinaus. Der Rundblick, der bis zum Odenwald und der Schwäbisch Alb reicht, macht den durchaus beschwerlichen Aufstieg lohnenswert. Es ist ein magischer Ort, der vermutlich schon den Germanen als Opferplatz und Zufluchtsort diente. Mitte des 15. Jh. wurde auf dem Burgberg eine Wallfahrtskapelle erbaut. Ein Hirte entdeckte in einer gegabelten Buche eine wunder tätige Quelle, deren Wasser gegen Augenleiden helfen sollte. Die Wallfahrten nahmen ab 1521 ein Ende. Ende des zweiten Weltkrieges brannte das alte Forsthaus (später Wanderheim des Albvereins) von 1746 von Bomben getroffen bis auf die Grundmauern nieder. 1960 ließ der Schwäbische Albverein dann den Aussichtsturm auf dem Burgberg erbauen.

Ähnlich verlief auch die Geschichte auf dem 510 Meter hohen Einkorn bei Schwäbisch Hall. Der Haller Sigmundt Weinbrenner machte diesen Ort 1472 zu einer Wallfahrtsstätte, als er 1472 eine aus Bamberg mitgebrachte Wallfahrtsmedaille an ein Häuschen im Einkornwald heftete. Das Chorherrenstift Comburg baute 1506 eine Holzkapelle auf den Berg. Es folgte 1550 ein Haus für den Comburger Holzwart. Die Wallfahrtskapelle wurde 1682 erweitert und 1716 durch eine eindrucksvolle Wallfahrtskirche ersetzt, die später abbrannte. Der Legende nach suchte eine Gruppe junger Leute bei einem Ausflug in der Kirche Schutz vor einem Gewitter. Doch statt zu beten, vertrieb man sich die Zeit mit Tanz und Gesang. Darauf hin schlug ein Blitz in die Kirche ein. Die Ruine diente später als Feuerbeobachtungsstation, deren Turm 1892 als Aussichtsturm freigegeben wurde. Der Turm bietet einen Blick auf die Ellwanger und Limpurger Berge bis hin zur Kapfenburg auf der Ostalb sowie das Hohenloher Land mit den Kochertal und Schwäbisch Hall.

Auch Gaildorf hat einen Hausberg, den Kirgel (458 Meter). Der Schwäbisch Albverein errichtete hier 1902 einen Aussichtsturm. Zu sehen sind von dort aus die Limpurger Berge sowie die Höhen des Welzheimer und Mainhardter Waldes. Dieser Kernerturm ist benannt nach Justinus Kerner, der in Gaildorf von 1815-1819 als Oberamtsarzt wirkte und in dieser Zeit den Text zur schwäbischen Nationalhymne „Preisend mit viel schönen Reden“ schuf.

Ein beliebtes Ausflugsziel ist die Heuchelberger Warte. Die 1483 von Graf Eberhard im Bart erbaute Warte war Teil der Landwehr, die als Zollgrenze diente. Die Anlage reichte vom Heuchelberg bis zu den Löwensteiner Bergen und ermöglichte die Kontrolle über den Nord-Süd-Verkehr im Neckartal. Der Turm auf dem Heuchelberg diente zur Beobachtung und Zeichensetzung bei Gefahr.

Geschichtsträchtiger Boden ist auch der Wunnenstein. Jungsteinzeit, Kelten und Römer hinterließen hier Spuren. Die Franken bauten im 7. Jh. hier die erste christliche Kirche. Diese St. Michaelskirche wurde 1563 abgebrochen. Heute steht hier ein Aussichtsturm. Schöne Ausblicke hat man ins Schozachtal, den Katzenbuckel, Schloss Stettenfels, den Schweinsberg, den Höhenzug des Strombergs, das Bottwartal. Der Blick reicht bis zu den Höhen um Stuttgart.

Auch in Schöntal gibt es mit dem historischen Storchenturm eine Aussichtsmöglichkeit. In Boxberg befindet sich ein Aussichtspavillon mit Blick auf Bad Mergentheim und Bobstadt auf einem Berg bei Schweigern.

Vielfältige Aussichten gewähren auch die vielen mittelalterlichen Stadttürme wie der Türmersturm in Tauberbischofsheim oder der Spitze Turm in Wertheim.

Neben den historischen Türmen bieten auch aus heutiger Zeit stammende Bauwerke wie etwa Wassertürme und Hochbehälter einen hervorragenden Rundblick. Wallhausen etwa hat seinen Wasserbehälter auch als Aussichtsturm freigegeben.

Ein beliebtes Ausflugsziel ist ferner das Steinknicle bei Wüstenrot. Auf den 525 Meter hohen Berg wurde ein 30 Meter hoher Holzturm aufgesetzt, der Ausblicke auf den Schwäbisch-Fränkischen Wald, den Mainhardter Wald, die Limpurger Berge, die Waldenburger Berge und die Hohenloher Ebene bis hin ins Weinsberger Tal bietet.

Eine fantastische Fernsicht bis zum Odenwald und zur Hohenloher Ebene bietet der Bergfried der Löwensteiner Burgruine.

Nicht zu vergessen bei dieser Auflistung ist natürlich der Heilbronner Wartberg, der neben dem Ausblick auch einen Weinpanoramaweg mit vielen Schautafeln zum Thema Weinbau anbietet.

Auf dem Karlsberg bei Weikersheim gibt es einen Ausblick der besonderen Art. Die Sternwarte in Weikersheim bietet einen Blick in den nächtlichen Sternenhimmel.